BRONZEZEIT

Blaustein Ehrenstein (Alb-Donau-Kreis). Im Herbst 1984 wurde beim Umgraben eines Gartens in einem Neubaugebiet (Ferdinand-Sauerbruch-Str.) ein frühbronzezeitliches Randleistenbeil gefunden, L. 12,3 cm, G. 200 g *(Taf. 19A)*. Die Fundstelle liegt an einem WSW-Hang östl. des Schloßberges. Das Beil stammt aus angefahrener Erde, deren Herkunft nicht mehr zu ermitteln ist, möglicherweise aus dem Illertal. Ein Zusammenhang mit den frühbronzezeitlichen Funden vom Schloßberg (Fundber. aus Schwaben N.F. 9, 1938, 15f.; 12, 1952, 27 Fst. 1; 14, 1957, 27ff.; 18/II, 1967, 45f.) ist daher unwahrscheinlich.
TK 7525 – Verbleib: Privatbesitz O. Abt (K. Wehrberger)

Ehrenstein siehe **Blaustein** (Alb-Donau-Kreis)

Erbach (Alb-Donau-Kreis). Vermutlich aus einer Kiesgrube in der Donauniederung am östl. Ortsrand stammt eine Mohnkopfnadel der Spätbronzezeit, die 1985 mit einem Kiestransport auf eine Baustelle in Neu-Ulm-Ludwigsfeld gelangt war, L. 35,4 cm *(Taf. 19C)*. Im Gelände O und SO dieser Grube sind bereits mehrere Funde der späten Bronze- und frühen Urnenfelderzeit zutage gekommen (vgl. Fundber. aus Schwaben N.F. 14, 1957, 178; N.F. 15, 1959, 143; N.F. 18/II, 1967, 46 a. b; Fundber. aus Bad.-Württ. 2, 1975, 61).
TK 7625 – Verbleib: Privatbesitz E. Pressmar (K. Wehrberger)

Fridingen an der Donau (Kreis Tuttlingen). Siehe S. 651.

Giengen an der Brenz (Kreis Heidenheim). In Flur „Bühlfeld", 2,5 km WSW, wurden beim Bau des Autobahnzubringers 1985 im abgeschobenen Humus Teile eines mittelbronzezeitlichen Brandgrabes aufgesammelt. Es handelt sich um drei Bruchstücke eines gerippten Armbandes mit verbreiterten Enden aus Bronze, verbrannt und verzogen *(Taf. 19D, 1)*. Dazu ein weiteres Armband der gleichen Form mit einem abgebrochenen Ende, verbrannt und verzogen, L. noch 9,8 cm *(Taf. 19D, 2)*. Ebenso das Bruchstück eines tordierten Armringes aus Bronze mit glattem Ende, verbrannt und verzogen *(Taf. 19D, 3)*. Die Zugehörigkeit von zwei Teilen eines glatten Ringes mit ovalem Querschnitt, etwas angebrannt und mit (antiken?) Hackspuren, erscheint fraglich *(Taf. 19D, 4)*. Die Funde wurden von W. Kettner gemeldet.
TK 7327 – Verbleib: Mus. Giengen F. Wittmann (J. Biel)

– Hohenmemmingen (Kreis Heidenheim). Siehe S. 497, Fst. 2.

– Sachsenhausen (Kreis Heidenheim). Siehe S. 633.

Kolbingen (Kreis Tuttlingen). Im Gewann „Eckenrain", etwa 2,4 km OSO der Kirche in Kolbingen, fand H. Kupferschmid aus Fridingen einen Bronzearmring. Der Ring ist mit Strichbündelgruppen verziert, er hat einen runden Querschnitt und spitz zulaufende Enden; Dm. 6,7–4,9 cm, D. 0,4 cm *(Abb. 36; Taf. 19E)*. Der Bronzering wurde im Wurzelwerk eines umgestürzten Baumes gefunden und stammt aus einem Steinriegel, der vermutlich aus drei bis vier Hügeln zusammengewachsen ist. Der „Steinriegel" liegt unmittelbar über dem Steilabfall zum Bäratal. In der Umgebung liegen noch weitere zahlreiche Steinhügel (Dm. 3–6 m, H. 0,3–0,8 m).
TK 7919 – Verbleib: Privatbesitz H. Bucher/H. Kupferschmid (V. Nübling)

Abb. 36 Kolbingen (Kreis Tuttlingen). Bronzearmring mit Strichbündelzier. Maßstab 1:1.

Lauffen am Neckar (Kreis Heilbronn). Von Flur ,,Rotenberg", 2,5 km NNW, stammt eine Bodenscherbe eines vorgeschichtlichen, vielleicht bronzezeitlichen Gefäßes mit dem Abdruck eines Gewebes *(Abb. 37)* (vgl. Fundber. aus Schwaben N.F. 8, 1933–35, 56 Fst. 1). Von der Flur sind neolithische, bronze- und latènezeitliche Funde bekannt (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 8, 1983, 172).
TK 6920 – Verbleib: Mus. Heilbronn K. Wehrberger

Abb. 37 Lauffen am Neckar (Kreis Heilbronn). Bodenscherbe mit Gewebeabdruck.

Nagold (Kreis Calw). Siehe S. 534, Fst. 5.

Pfrungen siehe **Wilhelmsdorf** (Kreis Ravensburg)

Talheim (Kreis Heilbronn). Vom Gelände des Steinbruches Bopp in Flur ,,Neuberg", 2,1 km NW, stammt ein kleiner, tönerner Gußtiegel, Dm. 4,0 cm *(Taf. 19F)*. Das dickwandige, randlich beschädigte Tiegelchen zeigt innen geringe Bronzeoxydspuren. Von der Flur sind bronzezeitliche Funde bekannt (vgl. Fundber. aus Bad.-Württ. 5, 1980, 58).
TK 6821 – Verbleib: Mus. Heilbronn H. Kunz (K. Wehrberger)

Wilhelmsdorf Pfrungen (Kreis Ravensburg). Aus Privatbesitz in Wilhelmsdorf wurden zwei grün patinierte Bronzefunde bekannt, die vor langer Zeit im Pfrunger Ried gefunden worden sein sollen. Nähere Angaben sind nicht mehr zu erhalten. Es handelt sich um einen zweinietigen Dolch der Hügelgräberbronzezeit *(Taf. 19 B, 1)* sowie um einen Ring von 7 cm Dm. mit etwa rechteckig gehämmertem Querschnitt und übereinandergelegten Enden *(Taf. 19 B, 2)*. Die Zusammengehörigkeit der Fundstücke ist nicht gesichert. Die Patinierung der Stücke spricht am ehesten dafür, daß sie nicht aus dem Moor, sondern aus Grabhügeln des Moränengebietes stammen.

TK 8022. 8122 – Verbleib: Privatbesitz W. Weisshaupt (H. Schlichtherle)